

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Die berufliche Grundbildung (Lehre) vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen, die zur Ausübung eines Berufes erforderlich sind. Dabei wechseln sich Theorie und Praxis ab. Die Ausbildung findet an drei Orten statt: dem Lehrbetrieb, der Berufsfachschule und dem Zentrum für überbetriebliche Kurse.

Verschiedene Ausbildungswege sind möglich:

Berufliche Grundbildung mit Eidg. Berufsattest EBA

2 Jahre

Berufliche Grundbildung mit Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ

3 bis 4 Jahre

Berufsmaturität BM

- Parallel zu einem EFZ, 3-4 Jahre lehrbegleitend (BM 1)
- Nach einem EFZ, 1 Jahr Vollzeit oder berufsbegleitend (BM 2)

HÖHERE BERUFSBILDUNG

Die höhere Berufsbildung gehört zur Tertiärstufe B. Sie vermittelt erforderliche Kenntnisse und Kompetenzen, um ein Unternehmen zu leiten beziehungsweise Leitungsfunktionen oder berufliche Tätigkeiten mit hoher Verantwortung zu übernehmen.

Wir unterscheiden die eidgenössischen **Berufsprüfungen BP** und **Höheren Fachprüfungen HFP** sowie die Bildungsgänge an den Höheren Fachschulen HF, die ein **Diplom HF** erteilen.

Theoretischer Unterricht und Berufspraxis sind kombiniert.

WEITERE INFORMATIONEN

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung / BIZ

Solothurn **Bielstrasse 102
4502 Solothurn
032 627 28 90**

Olten **Bifangstrasse 12
4600 Olten
062 311 88 70**

Breitenbach **Grienackerweg 14
4226 Breitenbach
061 704 71 71**

biz.so.ch

 KANTON **solothurn**

**Amt für Berufsbildung,
Mittel- und Hochschulen**

BILDUNGSLANDSCHAFT SCHWEIZ

Kein Abschluss ohne Anschluss!

Die Schweizer Bildungslandschaft ist in ihrer Durchlässigkeit einmalig. Es mag Umwege geben – Sackgassen aber gibt es keine!

**Haben Sie Fragen?
Wir sind für Sie da – zögern Sie nicht!**



41375 12/20 5000

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

Allgemeinbildende Schulen (Mittelschulen) bereiten auf ein Studium an einer Universität oder einer Fachhochschule vor und sind darum auf schulisch besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe ausgerichtet.

Verschiedene Ausbildungswege sind möglich:

Fachmittelschulen

Die Fachmittelschulen bereiten in erster Linie auf Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen vor und sind deshalb neben den schwerpunktmässig allgemeinbildenden Fächern auch auf ein Berufsfeld ausgerichtet.

Gymnasiale Maturitätsschulen

Gymnasiale Maturitätsschulen bereiten auf Universitätsstudiengänge vor und sind darum nicht auf ein bestimmtes Berufsfeld ausgerichtet, obwohl im Gymnasium fachliche Schwerpunktsetzungen gewählt werden können.

HOCHSCHULEN

Die Hochschulen gehören zur Tertiärstufe A. Wir unterscheiden drei Arten von Hochschulen: **Fachhochschulen FH**, **Pädagogische Hochschulen PH** und **Universitäre Hochschulen UH**. Zu den UH gehören die kantonalen Universitäten und die Eidgenössische Technische Hochschule ETH. Die UH betreiben Grundlagenforschung, auf der auch ihr Unterricht beruht. FH und PH sind praktischer ausgerichtet, sie spezialisieren sich auf angewandte Forschung. Alle drei Hochschulen bieten Studiengänge an, die zu Bachelor oder Master sowie weiteren Titeln führen.

QUARTÄRSTUFE

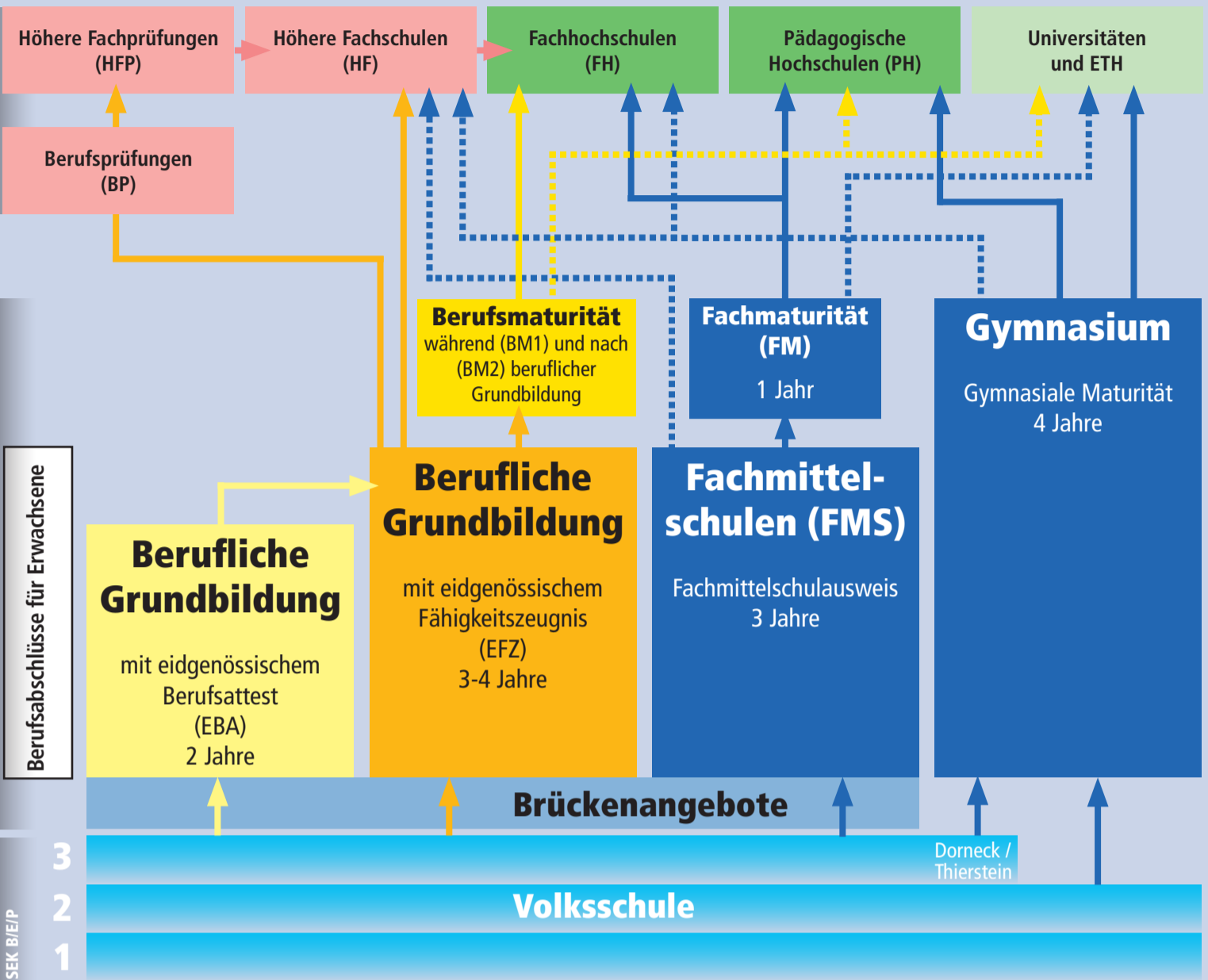
Weiterbildungen

z.B. Nachdiplomstudien (MAS, DAS, CAS)

TERTIÄRSTUFE

SEKUNDARSTUFE II
Berufsabschlüsse für Erwachsene

SEKUNDARSTUFE I
SEK B/E/P



- Direkter Zugang (für HF- und FH-Lehrgänge wird für den direkten Zugang in der Regel eine Vorbildung in einem verwandten Berufsfeld vorausgesetzt)
- ⋯ Bildungswegen mit Zusatzqualifikation (z.B. Berufspraktikum, Berufserfahrung, Aufnahmeprüfung, Passerelle)

Hinweis:
In dieser Übersicht können **nur** die üblichen **Bildungswege im Kanton Solothurn** aufgezeigt werden. Informationen über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen erteilen alle Bildungsinstitutionen oder die Beratungs- und Informationszentren BIZ im Kanton Solothurn.

Weiterbildungen

MAS (Master of Advanced Studies): Zusätzlicher Studienabschluss in diversen Bereichen, z.B. Betriebswirtschaft für Ingenieure und Ingenieurinnen. Voraussetzung ist in der Regel ein abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium. Teilweise gelten auch andere Zulassungsbedingungen. Daneben gibt es kürzere Weiterbildungen: DAS (Diploma of Advanced Studies), CAS (Certificate of Advanced Studies) und andere mehr.

Eidgenössische Berufsprüfungen (BP) und Höhere Fachprüfungen (HFP)

verbinden vertiefte berufliche Fähigkeiten mit theoretischen Fachkenntnissen. Absolventen und Absolventinnen arbeiten als Fachspezialisten und -spezialistinnen oder übernehmen Führungsfunktionen. Die Vorbereitung auf die Prüfungen erfolgt berufs begleitend.

Höhere Fachschulen (HF)

bieten Lehrgänge mit hohem Praxisbezug an. Es stehen konkrete Problemstellungen aus Dienstleistung, Betrieb, Werkstatt und Produktion im Vordergrund. Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen meist auf einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung auf und dauern 2 oder 3 Jahre (Vollzeit oder berufsbegleitend).

Fachhochschulen (FH)

bieten praxisorientierte Studiengänge zu vielen Fachgebieten an.
Bachelor: 3 Jahre
Master: 1½ - 2 Jahre
Teilzeit- oder berufsbegleitende Studien dauern entsprechend länger. Verlangt wird Berufspraxis. Es können zusätzlich studienspezifische Eignungsabklärungen durchgeführt werden.

Pädagogische Hochschulen (PH)

bilden Lehrpersonen aller Stufen aus.

Universitäten (UH) und Eidgenössische Technische Hochschule (ETH)

bieten Studiengänge zu vielen Fachgebieten an: von den Sprachen, Naturwissenschaften, Ingenieurwesen und Sozialwissenschaften bis zu Medizin, Recht und Wirtschaft.
Bachelor: 3 Jahre
Master: 1½ - 2 Jahre

Die Berufsmaturität (BM)

berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule (FH). Nach Bestehen der Passerelle BM und FM-UNI steht auch der Zugang an die Pädagogischen Hochschulen (PH), die Universitäten (UH) und die eidg. techn. Hochschule (ETH) offen. Die Berufsmaturität kann während (BM 1) oder nach (BM 2) der Lehre absolviert werden.

Die Fachmaturität (FM)

bereitet auf das Studium an Fachhochschulen oder Pädagogischen Hochschulen vor.

Das Gymnasium

bereitet mit der Maturität auf ein Studium an der Universität, der ETH, der pädagogischen Hochschule oder mit Zusatzleistungen (z.B. einjähriges Praktikum, Aufnahmeprüfung oder Eignungsabklärung) an der Fachhochschule vor.

Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA)

ist eine 2-jährige Ausbildung. Sie richtet sich an Jugendliche, die vor allem praktisch arbeiten wollen. Nach dem Berufsattest können die Lernenden allenfalls in das 2. Jahr der beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) einsteigen.

Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)

ist eine 3- bis 4-jährige, staatlich anerkannte Ausbildung. Die Dauer unterscheidet sich je nach Beruf. Die Bildung findet an den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetrieblichem Kurs (üK) statt.

Die Fachmittelschulen (FMS)

bereiten in 3-jähriger Schulzeit auf anspruchsvolle Berufsausbildungen an Höheren Fachschulen im Gesundheits- und Sozialbereich vor.

Berufsabschlüsse für Erwachsene

Es gibt verschiedene Wege, einen Berufsabschluss nachzuholen.

Brückenangebote

zwischen obligatorischer Schulzeit und beruflicher Ausbildung dienen je nach Angebot dazu, schulische Lücken zu schliessen, die Berufswelt von der praktischen Seite her kennen zu lernen oder sich ganz gezielt auf eine berufliche Ausbildung oder eine weiterführende Schule vorzubereiten.